

# Aidan Rapers erster Schneefall

**BURGDORF** Das hat der australische Austauschschüler Aidan Raper tatsächlich noch nie erlebt: Zum ersten Mal in seinem Leben sah er, wie es schneit. Der 19-Jährige genoss diese Tage in vollen Zügen. Nur zum Schlafen war er noch zu Hause.

Es ist Tauwetter. Der Schnee schmilzt allmählich zu kleinen Klecksen zusammen. Der Regen tut sein Übriges. Pfützen bilden sich auf Wiesen und an Wegrändern. Die Schneemänner auf dem Rasen des Burgdorfer Gymnasiums sind nur noch kleine Häuflein, kaum noch zu erkennen. Doch selbst dieses garstige Wetter kann die Laune von Aidan Raper nicht trüben. Noch immer

«Es war bitterkalt draussen, aber ich habe es gar nicht gemerkt.»

*Aidan Raper*

packt er genüsslich ohne Handschuhe in den Schneepflotsch und pappt eine Kugel zusammen. Dass seine Hände dabei kalt und klamm werden, stört ihn herzlich wenig.

## Durchgefroren, aber glücklich

Dieser Tage erlebte der Austauschschüler aus Australien, der für ein Jahr in Burgdorf ins Gymnasium geht, den ersten Schneefall seines Lebens. Wenn Aidan Raper am Stubentisch bei seiner Gastfamilie zu Hause vom Schnee erzählt, dann strahlt er. Wie ein kleines Kind habe er sich gefühlt, als er kam, der erste Schnee. «Das war so super. Alles

lag unter einer weissen Decke», berichtet er auf Deutsch mit englischem Akzent. «It was fun.» Um Mitternacht sei er am letzten Freitag gemeinsam mit seinem Kollegen mit dem Zug von Bern her in Burgdorf eingetroffen und war nicht mehr aufzuhalten. Er habe kein Auge zugetan, an Schlaf mochte er nicht denken. So aufgeregt war er. Der 19-Jährige blieb die bis zum Morgen draussen, fertigte Schneekugeln bis zur Brust an, baute Schneemänner, trug eine Schneeballschlacht aus, legte sich in den feinen, flockigen Neuschnee. «Es war bitterkalt, aber ich habe es gar nicht gemerkt», erzählt er.

Auch den Rest der Woche habe er sich immer an der frischen Luft aufgehalten, mit seinen Klassenkameraden im Schnee getobt und Spaziergänge gemacht. «Zwischen den Lektionen, in den Pausen, immer war ich draussen. Zu Hause war ich nur noch, um zu schlafen – really.» Diese Zeit sei die kälteste seines Lebens gewesen. Von Australien sei er ja ganz andere Temperaturen gewöhnt, dort sei es schon eisig, wenn das Thermometer 10 Grad anzeige, so Raper.

## Vom Outback nach Burgdorf

Aidan Raper lebt mit seiner Familie im Süden Australiens, irgendwo im Outback, genauer in

Netherton, zweieinhalb Autostunden von Adelaide entfernt. Eineinhalb Stunden dauerte sein Weg zur Schule. Reisen hatte er kaum je unternommen. «Ich lebte in einer Box, wusste nichts von der Welt.» Seit nunmehr gut 10 Monaten ist er in der Schweiz. Derzeit wohnt er bei seiner zweiten Gastfamilie, der Familie Lindt-Bangerter in Burgdorf. Als er hierher kam, sprach er kein Wort Deutsch. Für ein paar Wochen besuchte er einen Kurs, das meiste lernte er dann durch Hören und Nachahmen. Mittlerweile spricht Aidan Raper ziemlich gut Deutsch. Ab und an benutzt er noch einen englischen Ausdruck oder fragt nach der Bedeutung eines Wortes. «Deutsch ist eben eine sehr schwierige Sprache», sagt der Gymnasiast.

Mehr zufällig habe er sich für die Schweiz als Austauschziel entschieden. «Ich kannte nur die drei Stereotypen: Käse, Geld und Schoggi», sagt er heute. Käse und Schoggi, das liebe er zwar auch jetzt noch heiss, mittlerweile habe er die Schweiz aber wegen vieler anderer Dinge ins Herz geschlossen. Nicht zuletzt bewundere er die Zielstrebigkeit der Schweizer. «Sie wissen, was sie wollen, und kriegen es meist auch.»

## Einmal schon auf Skiern

Aidan Raper genießt die Zeit in

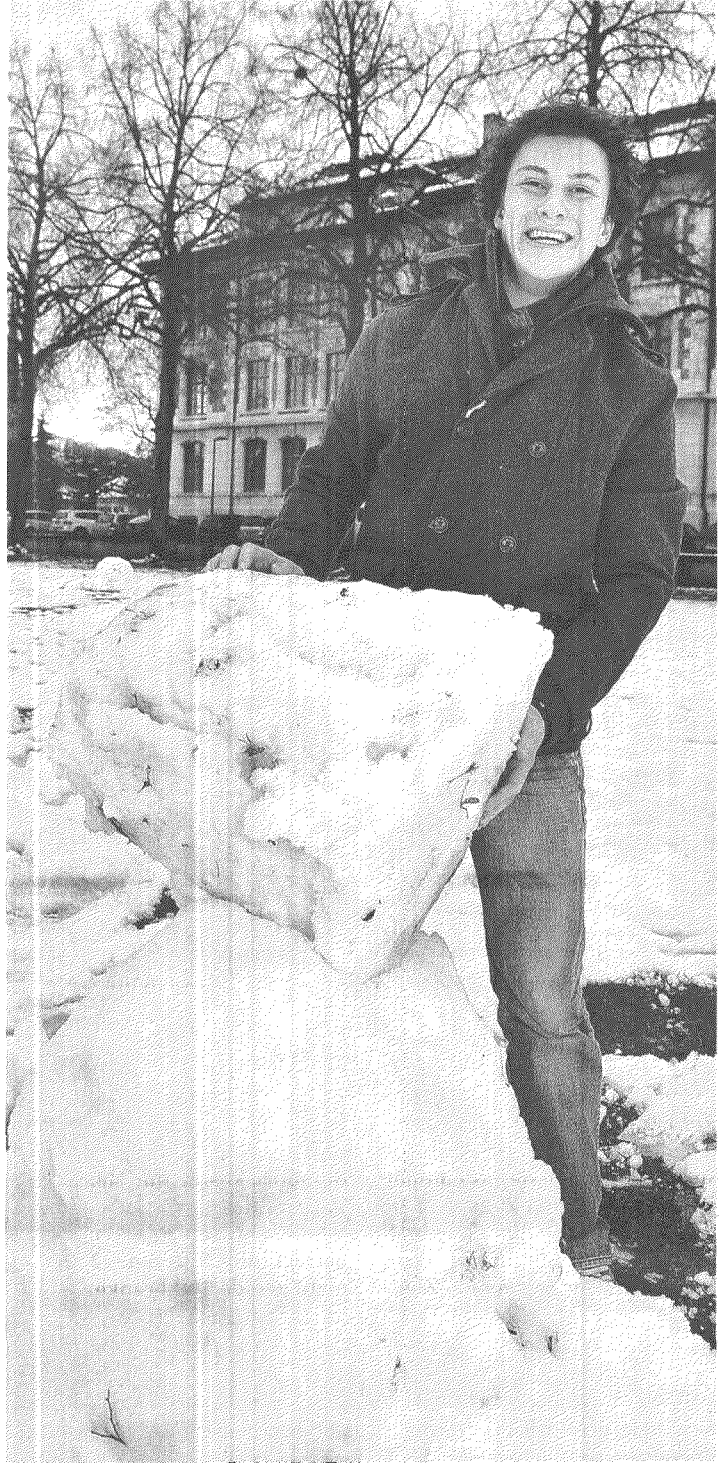
der Schweiz. «Ich vermisse hier nichts. Gar nichts.» Gesehen hat er schon einiges. So besuchte er die meisten grossen Schweizer Städte, war im Wallis, im Graubünden und im Tessin. In der Lenk kam er zum ersten Mal überhaupt mit Schnee in Berührung und stand auf Skiern. «Ein bisschen ist es wie Wasserskifahren, ich bin gar nicht so schlecht», sagt er augenzwinkernd. Später hielt er sich für zwei Wochen im Engadin auf. Der Schnee habe ihn da dermassen beeindruckt, dass er den ersten Schneefall im Flachland kaum erwarten konn-

«Von mir aus kann es bis Februar, wenn ich wieder nach Australien zurückfliege, schneien.»

*Aidan Raper*

te. «Ich habe meine Kameraden wohl ganz schön genervt», meint er.

Aidan Raper hofft nun auf noch mehr Schnee. Schliesslich will er noch das Snowboarden ausprobieren und einmal in seinem Leben Schlitten fahren. «Von mir aus kann es bis Februar, wenn ich wieder nach Australien zurückfliege, schneien.» *Nadja Noldin*



**Mann im Schnee:** Der Australier Aidan Raper baut auf der Wiese beim  
Gymnasium einen Schneemann. Und hat sichtlich Spass dabei.

*Thomas Peter*